

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

303 (1.11.1911) Viertes Blatt

Bezugspreis:
direkt vom Verlag vier-
teljährlich M. 1.80 ein-
schließlich Frachtkosten;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschaff. M. 1.80.
Eingelnummer 10 Pf.

Karlsruher Tagblatt.

Anzeigen:
die einseitige Beilage
oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamezeile 15 Pfennig.
Nacht nach Tarif.
Aufgabezeit:
größere Anzeigen bis
spätestens 12 Uhr mit-
tags, kleinere bis 4 Uhr
nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Redaktion u. Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Viertes Blatt

Gegründet 1803

Wittwoch, den 1. November 1911

108. Jahrgang

Nummer 303

Die religiöse Krise im deutschen Protestantismus.

Wir geben die hier schon erwähnten Ausführungen des Chefredakteurs Dr. Rathje vom „Bad. Landesboten“ und Stadtpfarrers Rohde-Karlsruhe wieder, da sie die weitesten Kreise interessieren dürften.

In den nachfolgenden Zeilen sind ausschließlich meine persönliche Überzeugung. Sie sind weder dazu geschrieben, um andere zu überzeugen, noch dazu, um irgend jemand in seiner anderen gearteten religiösen Überzeugung zu fränteln. Aber ich meine, daß alle Leser des „Landesboten“, die gehören einer Religionsgemeinschaft an, welcher sie wollen, sie stehen in ihrer Gemeinschaft „rechts“ oder „links“, auch mir die öffentliche Äußerung meiner religiösen Stellung nicht verwehren wollen.

Und es gibt Zeiten, in denen man innerlich gedrängt wird, aus dem Schweigen herauszutreten. Die Lage des deutschen Protestantismus ist, nachdem jetzt die protestantische evangelische Landeskirche nach dem „Fall Jatho“ einen „Fall Traub“ haben wird, an einem kritischen Punkt angelangt. Wie Friedrich Naumann es jüngst in der „Hilfe“ ausdrückte, Jatho war ein „Einpänner“, in Traub aber markiert eine „theologische Generation“.

In solchen kritischen Lagen hilft nur rüchhaltose Offenheit. Jedes ängstliche Verschleiern der bestehenden Gegensätze kann uns nicht fördern, sondern die Lage nur noch mehr verwirren. Beim „Fall Jatho“ habe ich persönlich es niemals verstanden können, wie man auch auf der kirchlichen Seite sich in dieser Weise für die theologische Stellung des als Mensch und religiöser Charakter untadeligen Kölner Pfarrers hat einleiten können. Das sage ich als Laie, als theologisch interessierter Laie zwar, aber immerhin doch nur als Laie. Gewiß gab es eine große Reihe von angesehenen Männern auf der theologischen und kirchlichen „Linken“, die — und eine solche Stimme ist seinerzeit im „Landesboten“ zum Ausdruck gekommen — die „Theologie“ Jathos ablehnten, ihn aber wegen seiner hervorragenden selbstgezüglichen Eigenschaften der Kirche erhalten wissen wollten. Diese Stellung aber wurde kurz darauf von einem andern Theologen in der „Landesztg.“ bekämpft, wenn auch nicht auf den im „Landesboten“ erschienenen Artikel ausdrücklich abgehoben wurde. Und überblenden wir die letzten Verhandlungen des deutschen Protestantentages, so sehen wir bei einem großen Teil der modernen Theologen ein mit jedem Tage mehr wachsendes Einverständnis auch mit der Theologie Jathos.

Ich bekenne als Laie, daß mir dafür jedes, aber auch jedes Verständnis als einer christlich orientierten religiösen Persönlichkeit fehlt. Wenn das nach christliche Theologie ist, was Jatho als solche ausübt, so weiß ich nicht, woher wir auch nur noch den Schein einer Berechtigung nehmen wollen, an die Person und an die religiöse Verkündigung des Stiffters der christlichen Religion anzuknüpfen. Also ist Jatho zu Recht aus der evangelischen Landeskirche Preußens entfernt worden? Diese Frage kann ich mit wenigen Worten nicht beantworten. Ich meine, daß es nie mehr in der Welt eine kirchliche Gemeinschaft geben wird, die auf eine be- griffliche Fixierung dessen, was sie als ihren wesentlichen Glaubensinhalt ansieht, wird verzichten können. Wenn ich dennoch das Urteil des Spruchkollegiums beaufre, so geschieht es nicht deshalb, weil ich persönlich die Überzeugung habe, daß ein Mann wie Jatho noch in einer christlichen Religionsgemeinschaft zu tragen ist, sondern weil es mich eine unerträgliche Unmöglichkeit dünkt, einen Mann für das Verhängnis seiner ganzen Zeit büßen zu lassen.

Und da komme ich auf den m. E. entscheidenden Punkt des ganzen Streits: Ich glaube, daß eine immer mehr wachsende Gruppe der modernen protestantischen Theologie religiös falsch orientiert ist, wenn sie glaubt, ihre religiöse Verkündigung habe noch Platz in einer christlichen Glaubensgemeinschaft. Ich verstehe es nicht, wie Leute, deren sonstiges klares und folgerichtiges Denken ich oft bewundert habe, so bald sie auf christlich-theologische Fragen zu sprechen kommen, religiöse Gedanken und Glaubenssätze umgeben, in einer Art, wie sie es auf keinem anderen Gebiet für zulässig halten würden. Mit dem Protestantismus ist das Prinzip der Gewissensfreiheit in die religiöse Entwicklung eingetreten — gewiß; aber der Protestantismus ist doch auch nur ein Zweig an dem Baum der Religion, deren Wurzel Jesus Christus ist. Wir kommen, nicht eher zu gefunden religiösen Zuständen, als bis eine große Gruppe von protestantischen Theologen von sich aus erkennt, daß sie freiwillig, um der Wahrhaftigkeit ihrer theologischen und religiösen Stellung willen, die Kirche ihrer Väter verlassen muß. Hier kann die Entfernung eines oder mehrerer Pfarrer durch das „Spruchkollegium“ garnichts nützen, ja, ich wiederhole, es ist ein moralisch unerträglicher Zustand, wenn einige entfernt werden, hundert andere aber ungehindert dasselbe wie diese weiter predigen. Dabei noch weiter hinzukommt, daß die, die die Arbeit des „Spruchkollegiums“ trifft, mit der Befreiung dieses Kreises sind, von denen zu trennen einem doppelt unerträglich ist.

Vor mir liegt das Glaubensbekenntnis Gottfried Traubs, des heroischen Dorfmunder Pfarrers: „Staatschristentum oder Volkskirche, ein protestantisches Bekenntnis.“ (Bei Eugen Dieckmann, Jena, 1911.) Es ist ein prächtiges Buch wegen seiner unbedingten religiösen Wahrhaftigkeit, wegen seiner glühenden religiösen Wärme, und dennoch, und demnach das, was Traub hier als „protestantisches Bekenntnis“ ausübt, es ist nun und nimmermehr ein christliches Bekenntnis, auch kein protestantisches Bekenntnis, mein ganzes religiöses Gewissen bäumt sich dagegen auf, die Preisgabe des Glaubens an Gott als den Vater, die völlige Ausschaltung Jesu aus dem

Zentrum des Glaubenslebens, noch als Christentum anerkennen zu können. Als die moderne Theologie zu wirken anfing und auch mich, wie unsere ganze Generation, die wir vor zehn Jahren auf deutschen Universitäten sahen, in ihren Bann zog, da war es ihr vornehmstes Bestreben, zurückzuführen zu den Quellen unseres Glaubens. Das war die Zeit, da Harnack sein „Wesen des Christentums“ schrieb, da Bouffet sein glühendes Bekenntnis zur historischen Gestalt Jesu hinausgehen ließ — wohn, wohin sind wir heute gekommen! Das, was Jatho und Traub als christliche Religion ausgeben, ist niemals, zu keiner Zeit Glaube einer christlichen Gemeinschaft gewesen, es ist etwas absolut Neues, völlig losgelöst von der Religion des Mannes, der einst in Palästina lebte und lehrte, ja, ich behaupte, sie weiß nichts mehr von der seligen Gewissheit eines Augustin: „Herr, unsere Seele ist unruhig, bis daß sie Ruhe findet in Dir.“

Man höre nur, was Traub über seinen Gottesglauben so sagen weiß: „Warum soll das Ideal der Ideale, der gesamte Sinn des Weltalls, dadurch geehrt werden, daß ich ihn „persönlich“ denke, was ich gar nicht kann? Ich nenne ihn „Gott“, nicht weil er ein einziger wäre, sondern darum, weil alle anderen Namen die Fülle in keinem Gesamteindruck so eigenartig zusammenzufassen vermögen. Was aber von einem „persönlichen Gott“ gewöhnlich gelehrt wird, hat, sobald es die Grenze des symbolischen Bildes überschreitet, mein Denken nie befriedigt. Es hat die Widersprüche stets nur verwirrt und vermehrt. Die Theologie hat mir bei dem Denken über Gott stets schlechteren Dienst geleistet, als Philosophie und Geschichte, Naturwissenschaft und Technik, in welchen ich Wunder und Kraft des Gottesgedankens weit folgerichtiger und klarer geoffenbart fand.“

Nicht wahr, das ist auch ein Gottesglaube, aber nun und nimmermehr ein christlicher Gottesglaube, der das Riesengroße magt und der betet: Unser Vater, dein Reich komme, dein Wille geschehe! In vielen anderen Beispielen liegt es ja, wenn wir sehr Traub alle Fäden mit dem historischen Christentum hinter sich abgeschneidet hat.

Es bedeutet die völlige Auflösung jeder religiösen Glaubensgemeinschaft, eine solche religiöse Verkündigung nicht zulassen zu wollen, in einer Gemeinschaft, für die der Gott-Vater-Glaube, die überragende religiöse Bedeutung der Person Jesu — man mag sonst, und ich bin es, so weitgehend sein, wie immer man will — Kern und Stern der Glaubensverkündigung sein und bleiben muß.

Aus dem Fremdenverkehrsverein.

Am 27. d. Mts. hielt der Ausschuss des Verkehrsvereins eine jahrelang belagerte Versammlung im Stadtsitzungslokal ab. Der Vorsitzende, Stadtrat Kölsch, eröffnete sie mit einem eingehenden und interessanten Vortrag an Hand der von dem hochbautechnischen Referenten des Großh. Finanzministeriums, Professors Moser, ausgearbeiteten Entwürfe über die Projekte für die Stadterweiterung, insbesondere für die Ueberbauung des durch Verlegung des Hauptbahnhofs frei werdenden Geländes und des Geländes des Festplatzes. Nach einem Rückblick auf die städtebauliche Geschichte Karlsruhes, vornehmlich die Weinbrennerische Bauperiode, besprach er die Projekte, die nimmermehr ihrer Lösung harren, die Verwertung des Bahngeländes, die Errichtung staatlicher Neubauten (Landesgewerbeamt und Landesmuseum) und städtischer Bauten (Kunstausstellungshalle und Sommertheater mit Konzertsaal) auf dem Gelände des Festplatzes. Er ist mit Professor Moser der Ansicht, daß das Gelände des Bahngeländes einschließlich des Festplatzes im Hinblick auf den großen, sich steigenden Verkehr in baulicher Hinsicht zwar möglichst vorteilhaft zu verwerten, im übrigen aber als ein monumentaler Platz mit einheitlicher und architektonisch einfacher Bebauung in einer Weise zu behandeln sei, die den Anforderungen der Weinbrennerischen Straßenentwicklung einigermaßen gerecht werden. Die großen Werte der öffentlichen staatlichen und städtischen Gebäude sollten durch Zusammenfassung in baulichsterisch einträchtige Gruppen gesteigert werden. Es sollten daher auf dem Bahngelände, wenigstens gegen die Karl-Friedrichstraße zu, keine wohlfeilen und niedrigen Häuser erstellt, sondern Wohn- und Geschäftshäuser geschaffen werden, die etwa denen der Karl-Friedrichstraße mit 4 Geschossen entsprechen. Die weiter südöstlich gegen Rippurrer- und Bahnhofsstraße gelegenen Blöcke sollten nach der Bauzone 3 (4 1/2 Stockwerke) ebenfalls einheitlich ausgeführt werden. Nach den Moserischen Projekten sind von dem 73 925 Quadratmeter umfassenden Gelände des alten Bahnhofs 17% für Straßen, 83% für die Ueberbauung in Aussicht genommen, während von den Grundstücken selbst 57% bebaut und 43% als Hof- und Gartenland liegen bleiben sollen. Besondere Bestimmungen für

die Bebauung dieses Areals sollten die vorgeschlagene einheitliche Bebauung gewährleisten. Das jetzige Bahnhofsgebäude könnte zwar als Baudenkmal so lange erhalten werden, bis die einheitliche Bebauung vorgezeichnet ist, dann aber müßte es fallen, da seine Räume bauern und zweckmäßig nicht zu verwerten seien. Die geplanten staatlichen und städtischen Monumentalbauten sollten zur Vermeidung eines zeitweise ruinenhaften Aussehens nicht auf den ganzen Platz verstreut, sondern auf den hierfür sehr geeigneten Festplatz gestellt werden und zwar aus folgenden Gründen: Die ganze linke (östliche) Seite des Verkehrs- und Ertlingertor-Platzes, das ganze Bahnhofsareal, ist von vornherein einer einheitlichen Bebauung vorbehalten und geöffnet. Das Landesgewerbeamt, wohl der staatliche Bau, welcher in erster Linie einer Verwirklichung entgegengeführt werden kann, soll die südwestliche Ecke des Platzes füllen. Mit der Zeit müßte es der Stadt wohl möglich sein, das östliche Gelände zu erwerben, oder doch dafür zu sorgen, daß spätere Eigentümer in die Platzflucht und nach dem Architekturplan dieses Schemas bauen müssen. Die große Defnung der Kriegstraße gegen den Platz (von Westen her) sollte durch eine Warthalle oder ein Verkaufsmagazin zum Teil geschlossen, und durch Aufstellung besonderer Vorschriften sollte auf eine einheitliche Ausgestaltung der auf dem Plage des Marktgräßlichen Gartens gedachten Baugruppe Bedacht genommen werden. Landesgewerbeamt und Landesgewerbemuseum hätten die Verbindung zwischen beiden Plätzen, dem Verkehrsplatz einerseits und dem monumentalen Schmuckplatz andererseits, an dem außer dem genannten Gebäude die Festhalle, das Sommertheater mit Konzertsaal, das Landesmuseum und die städtische Kunstausstellungshalle liegen, zu bilden. Offene Hallen, die ebenfalls Ausstellungsgegenstände aufnehmen können, sind rings um den Platz gedacht, sie sollen in zwei kleinen Bauten, welche als Verkaufsbuden oder Restaurationszwecke dienen können, endigen. So steht — schloß Redner seine interessanten Ausführungen — Karlsruhe, dessen baugeschichtliche Entwicklung manche Schwierigkeiten bereitet hat, die aber sprunghaft doch überwunden worden sind, vor großen und schönen Aufgaben, die durch unermüdete Arbeit aller beteiligten Faktoren seit vier Jahrzehnten vorbereitet worden sind, deren glückliche Lösung aber nimmermehr erhofft werden darf. Die Verammlung nahm den Vorschlag mit lebhaftem Beifall auf. Sie stimmte aber auch mit dem Referenten darin überein, daß die bauliche Ausschließung des Bahnhofs- und Festplatzgeländes nur in der vorgeschlagenen großzügigen Weise erfolgen könne und daß die Moserischen Projekte wohl geeignet seien, den guten Ruf, den Karlsruhe durch Weinbrenners Wirken auf städtebauliches Gebiet in aller Welt genießt, zu festigen und zu mehren. Der Ausschuss beschloß, beim Stadtrat auf die Durchführung dieser Projekte nach Möglichkeit hinzuwirken. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Vorsitzende verlas zunächst ein freundliches Schreiben seiner Exzellenz des Staatsministers a. D. und Großhofmeisters Dr. von Brauer, das sich über den neu ausgelegten „kleinen Führer durch Karlsruhe“ anerkennend ausdrückt und mit dem Wunsch schließt, daß der Verein in der Stadt für seine so sehr erprobte Tätigkeit immer mehr Anerkennung und Freunde gewinnen möge. Die Versammlung nahm von dem Schreiben mit großer Freude und Dankbarkeit Kenntnis. — Die in der öffentlichen Auskunftsstelle des Vereins (im Rathaus) ausgelegten Prospektblätter der größten deutschen Städte sollen auch Nichtmitgliedern zugänglich gemacht werden. Für jede Einsicht in die Bücher wird eine Gebühr von 10 S. erhoben. — Mit den bedeutendsten deutschen und ausländischen Reisebureaus wurde ein Uebereinkommen dahin getroffen, daß sie bei der Zusammenstellung von Reisen auch Karlsruhe in den Reiseplan aufnehmen. — Die deutsche Gesellschaft für Mechanik und Optik dankt für die Unterstützung, die ihr der Verkehrsverein bei der Unterbringung der Teilnehmer am 22. deutschen Mechanikertag (21.—23. September) d. J. in Hotels und Gasthäusern hier hat angedeihen lassen. Der in der Zeit vom 24. bis 30. September hier abgehaltenen 83. Jahresversammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte, die in allen Teilen einen vortrefflichen Verlauf nahm, hat der Verein gleichfalls in umfassender Weise seine Unterstützung geleistet. — Nach vielen Bemühungen ist es dem Verein in Verbindung mit der Stadtverwaltung gelungen, am 29. v. Mts. auf dem großen Exzerzierplatz hier eine Landung des Zeppelin-Luftschiffes „Schwaben“, die hier und auswärts lebhaftem Interesse begegnete und eine große Menge von Zuschauern auf den Landungsplatz lockte, in Szene zu legen. Für Frühjahr 1912 ist wieder ein deutscher Zuverlässigkeitsflug durch das Kartell der süddeutschen Luftschiffahrtsvereine, dem auch der Karlsruher Luftschiffahrtsverein angehört, geplant. Der Verkehrsverein wird das Unternehmen nach Kräften zu fördern suchen. — Die Lichtbildereksamen nimmt eine erfreuliche Entwicklung. Die Lichtbildersammlung des Vereins wird im kommenden Winter wieder bei einer größeren Anzahl von Verkehrsvereinen und anderen gemeinnützigen Gesellschaften in Umlauf gesetzt. Neue Diapositive wurden für 2 Vereinigungen in München und Berlin angefertigt, die eigene ständige Vortragsreihe veranstalten. — Der Schaffung weiterer Erlaufschiffe hat der Verein auch in der letzten Zeit seine Aufmerksamkeit geschenkt. In Aussicht genommen war die Herstellung einer künstlichen Eisbahn für den bevorstehenden Winter auf dem Plage der alten Dragoner-Kaserne an der Kaiserstraße. Nach Mitteilung des Großh. Forst- und Domänendirektion ist aber beabsichtigt, im Staatsoranschlag 1912/13 die Mittel zur Erwerbung des fraglichen Geländes für die Zwecke der Technischen Hochschule anzufordern, so daß der Verein das erwähnte Projekt fallen lassen mußte. Es darf aber nach Verhandlungen mit der Stadtverwaltung erwartet werden, daß demnächst die städtischen Eiswiesen östlich der Ertlingerstraße ihren Zwecken zu-

geführt und damit günstige Gelegenheiten zum Eislauf geschaffen werden. — Zu der vom Verein beantragten Aufstellung von Tagameterdrocksten hat sich der Verein Karlsruher Luftschiffahrtsvereine ablehnend verhalten, da nach seiner Ansicht die Tagameter wegen der nimmermehr lauffähigen Autodrockschen nicht rentieren würden. Es wird beschlossen, von weiteren Schritten für die nächste Zeit abzusehen, die Sache aber im Auge zu behalten. — Zur Hebung des Besuches des Stadgartens und der Stadtpark- und Festhalle-Konzerte hat der Verein bewirkt, daß der Konzert-Anzeiger der Buchdruckerei Friedrich Lang in verbesserter Ausstattung erscheint und mit den Führern und sonstigen Druckfachen des Vereins einige Tage vor den Sonntagskonzerten an Fremde abgegeben oder versendet wird. — Wegen Erstellung eines zweckmäßigeren und rezeptionsfähigeren Musik-Kiosks im Stadtpark ist eine Vorstellung beim Stadtrat erhoben worden, der daraufhin beschloß, das städt. Hochbauamt mit der Ausarbeitung eines Projekts für einen neuen Kiosk zu beauftragen. — Die Vorschläge des Vorstandes für die schon seit aufzunehmende Propaganda für das im Jahre 1915 in Aussicht genommene 200jährige Stadtjubiläum wurden gutgeheißen. — Die Veranstaltung weiterer Schaufensterwettbewerbe in Verbindung mit dem Karlsruher Detailisten-Verein wird für die nächsten Jahre ins Auge gefaßt. — Nach mehrjährigen Bemühungen ist nimmermehr zu erwarten, daß die Eisenbahnverwaltungen der Ausschmückung der Eisenbahnmotoren mit Landschafts- und Städtebildern, die eine sehr wirksame Reklame darstellt, näher treten werden und daß diese Sache in einer auch für die badischen Verkehrsvereine und Kurorte erwünschten Weise erledigt wird. Hierwegen und wegen der Einlegung von Feriensonderzügen nach Baden steht der Verein mit dem Bund deutscher Verkehrsvereine und mit dem badischen Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs in Verhandlungen. — Zur Gewinnung von Unterlagen für ein im Laufe des nächsten Jahres aufzunehmendes neues Kunstbrud-Reklameplakat soll im Frühjahr 1912 in der städtischen Ausstellungshalle eine Ausstellung von Reklameplakaten deutscher und ausländischer Verkehrs- und Verschönerungsvereine veranstaltet werden. — Für die Winterportausstellung, die im Laufe des kommenden Winters im Gebäude des Großherzoglichen Landesgewerbeamts hier stattfinden soll, übernimmt der Verein die Propaganda. Die Ausstellung soll in der Hauptsache eine Sammlung von Winterportgeräten und sonstigen Sportartikeln, auch Sportkleidung, bringen und wird voraussichtlich lebhaft besucht werden. — Der Ausgestaltung des Eisenbahnsfahrplans hat der Verein auch in den letzten Monaten seine Aufmerksamkeit zugewendet. Für die Fahrplanperiode 1911/12 hat er der Großherzoglichen Eisenbahnverwaltung umfassende Vorschläge auf Grund eines Sachverständigen-Gutachtens unterbreitet. Sie beziehen sich hauptsächlich auf Führung eines Eilzugspaares auf der Kraichgau-Bahn Karlsruhe-Bretten-Eppingen-Heilbronn, Einlegung eines weiteren Eilzugspaares auf der Hauptbahn, Einstellung von 3. Klasse-Wagen in durchgehende Züge, Vermehrung und Verbesserung der internationalen Zugverbindungen über Karlsruhe, Führung der Wurgaltzüge 1277/78 Sonn- und Feiertags auch im Winter, Verbesserung der Zugverbindungen mit der Pfalz und der Auslagen der sogenannten Theaterzüge u. a. m. Der Ausschuss gibt sich der Hoffnung hin, daß diese Vorschläge durch die Generaldirektion der Großherzogl. Staats-eisenbahn einer eingehenden Würdigung unterzogen und daß ihnen, soweit möglich, entsprochen wird. — Aus Kreisen der Beamten und Arbeiterschaft ist an den Verein das Ersuchen gerichtet worden, bei der Großh. Regierung darauf hinzuwirken, daß an den Samstag-Nachmittagen, an welchen in den Bureau, Banken und anderen Geschäften die Arbeit ganz oder teilweise ruht, die hiesigen Museen offen gehalten werden. Es wird beschlossen, diesem Ersuchen nachzukommen und dabei auch die Prüfung der Frage anzugehen, ob es sich nicht im Interesse einer Konzentration und einer größeren Wirkung einer Konzentration empfiehlt, einzelne der hiesigen Sehenswürdigkeiten, wie z. B. das Großh. Kunstgewerbemuseum und die Sammlung für Altertums- und Völkertunde, die in ihren Ausstellungen große Verwandtschaft zeigen, zusammenzuliegen. — Zur Vertretung des Vereins auf der am 5. November in Offenbach stattfindenden Jahresversammlung des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs wurden das Ausschussmitglied, Glasmaler Hans Drinnberg und der Schriftführer des Vereins, Oberstadtschreiber Julius Dacher, abgeordnet. — Schließlich machte der Vorsitzende noch einige Mitteilungen über den Fremdenverkehr in 57 größeren deutschen Städten im Jahre 1910, auf Grund einer Zusammenstellung des Statistiker-Verbands. Darnach zählt Karlsruhe zu den Städten, deren Verkehr in den letzten Jahren außergewöhnlich stark angewachsen ist und die einen Fremdenbesuch von 200 000 bis 300 000 Personen jährlich aufzuweisen haben. Die meisten Fremden entfallen naturgemäß auf Berlin, das mit 1 276 609 an der Spitze steht. Es folgen München mit 523 025, Dresden mit 440 211, Hamburg mit 489 778 und Frankfurt mit 509 547. Mehr als 200 000, aber weniger als 300 000 Fremde hatten Breslau, Nürnberg, Hannover, Stuttgart und Karlsruhe. In der nächsten Gruppe von 100 000—200 000 finden sich Leipzig, Düsseldorf, Chemnitz, Bremen, Dortmund, Mannheim, Halle, Straßburg, Mainz, Wiesbaden, Würzburg, Kassel und Koblenz. Alle übrigen 34 Städte haben einen geringeren Fremdenverkehr aufzuweisen. Der Ausschuss freut sich dieses günstigen Ergebnisses und wird auch weiterhin alle Maßnahmen ergreifen, die nach seiner Ansicht geeignet sind, den Besuch der schönen badischen Residenz noch weiter zu steigern.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 4. Donnerstags, den 2. November 1911, vormittags 9 Uhr.
 1. Grobs, Karl, Tagelöhner von Dudenheim, Köhler, Valentin, Fuhrer von Untergrombach, wegen schweren Diebstahls. 2. Fürst, Jakob Heinrich, Hausburche von Obshausen, wegen Verleitung zum Meineid. 3. Döffinger, Adolf, Instrumentenmacher von Trossingen, wegen schweren Diebstahls, Betrugs i. R. und falscher Namensangabe. 4. Kleinmaier, Julius, Tagelöhner von Höhenmetersbach, wegen schweren Diebstahls, Hausfriedensbruchs, Betrugs und Mordraubs.

... Konstan, 30. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den 20jährigen Dienstknecht Alb. Klaußner von Beiertheim wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 3 Jahren Gefängnis. Er hatte nach kurzem Wortwechsel seinem Dienstherrn, dem Wirt Imm in Wehr zwei Stiche in den Rücken versetzt, die dessen Tod herbeiführten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Geldmarkt.

Berlin, 31. Okt. In der gestrigen Sitzung des Zentralauschusses der Reichsbank teilte Präsident Havenstein mit, daß sich seit ultimo September die Rückläufe normal gestaltet hätten, aber die ungedeckten Noten hätten am 27. Oktober noch 608 Millionen betragen, gegen 506 Millionen am gleichen Tage des Vorjahres. Vom 23. bis 27. Oktober hätten

die Einlagen um 2 Millionen gegen 1 Million im Vorjahr zugenommen, die Barmittel um 8 Millionen gegen 28 im Vorjahr zugenommen, die fremden Gelder um 50 Millionen gegen 43 Millionen im Vorjahr. Die Einzahlung in der letzten Septemberwoche, die 772 Millionen betragen habe, sei stärker gewesen als je zuvor. Es hätten verschiedene miltliche Umstände dazu beigetragen. Die Wirtschaftslage und die Börse seien stark auf Kredit aufgebaut. Es sei notwendig, auch bei dem erleichterten Geldstand Einschränkungen vorzunehmen. Die Verhältnisse seien aber im allgemeinen gesund. Die Reichsbank sei mit ihrem starken Devisenportefeuille in der Lage gewesen, den Goldexport aufzuhalten. Seit Beginn des Jahres bis zum 27. Oktober seien 170 Millionen eingeführt und 61 Millionen Gold ausgeführt worden. Von dem Ueberschuß seien der Reichsbank 100 Millionen zugeflossen. Der Stand der Reichsbank sei nicht ungünstig.

Herbst-Nachrichten.

Freiburg, 31. Okt. Schmieheim: Gesamt-ertrag 900 bis 1000 Hektoliter, darunter 300 Hektoliter Rotwein, Qualität vorzüglich, Mostgewicht nach Dechale bei Weißwein 68 bis 75 Grad, bei Rotwein 85 bis 98 Grad, Durchschnittspreis per Hektoliter bei weihem Gewächs 47 M., bei rotem Gewächs 54 bis 60 M. Bischoffingen: Gesamttertrag nahezu 3400 Hektoliter Weißwein, Qualität sehr gut, Mostgewicht 75 bis 92 Grad, Hektoliter 52 bis 59 M. Gemeinde Freiburg: Gesamttertrag an Weißwein 1200 Hektoliter, vorzügliche Qualität, Mostgewicht 73 bis 79 Grad. Birtheim: Gesamt-ertrag etwa 1300 Hektoliter Weißwein und 500 Hektoliter Rotwein, Mostgewicht nach Dechale 75 bis 86 bezw. 82 bis 98 Grad, ausgezeichnete Güte, Hektoliter 52 bis 54 M. Leiselheim: Ertrag an Weißwein insgesamt 1200 Hektoliter, Qualität hervorragend, Mostgewicht 75 bis 95 Grad, Hektoliter 52 M. Uffharen: Gesamttertrag 2000 Hektoliter Weiß-

wein, etwas Rotwein, vorzügliche Qualität, Mostgewicht 80 bis 100 Grad, Hektoliter 59 bis 74 M. — Folgende Orte hatten einen Ertrag von 50 bis 1000 Hektoliter Weißwein und Rotwein: Schelingen (70 Hektoliter Weißwein, 90 Hektoliter Rotwein); Ballburg (70 Hektoliter Weißwein, etwas Rotwein); Sulz bei Bahr (750 Hektoliter gemischter Wein); Niederinsingen (780 Hektoliter Weißwein, darunter etwas Rotwein); Buchholz (etwa 250 Hektoliter Weißwein); Miersheim (etwa 270 Hektoliter Weißwein); Rimbürg (720 Hektoliter Weißwein); Heuweiler (120 Hektoliter Weißwein); Waltershofen (675 Hektoliter Weißwein, darunter etwas Rotwein); Unterglöttental (380 Hektoliter Weißwein); Föhrental (70 Hektoliter Weißwein); Gottenheim (840 Hektoliter Weißwein). Der Ertrag ist im allgemeinen befriedigend, die Qualität überall vorzüglich. Das Mostgewicht schwankt im Durchschnitt bei Weißwein zwischen 75 und 95, bei Rotwein zwischen 85 und 95 Grad nach Dechale.

Konkurse in Baden.

Unterschied Mannheim. Offene Handelsgesellschaft Bertheimer & Gideon, Kaufmann Hugo Bertheimer und Kaufmann Julius Gideon, alle in Mannheim. Prüfungstermin am 13. Januar 1912, vormittags 10 Uhr.

Geschäftliche Mitteilungen.

Allgemeine Teuerung ist wieder einmal das Loosungswort des Tages! Am meisten davon betroffen ist wohl, infolge der anhaltenden Dürre dieses Sommers, die Butter. Geradezu unerwähntlich sind die Preise, die in den größeren Städten heute schon verlangt werden und die im Laufe dieses Winters aller Voraussicht nach noch weiter steigen dürften. Für die meisten Preise des Publikums wird es immer mehr zu einer unabwendbaren Forderung,

sich nach Ersatzprodukten umzusehen. Erfreulicherweise stehen solche in hoher Vollkommenheit zur Verfügung in Palmöl (Pflanzenfett) und Palmölmargarine (Pflanzen-Margarine), die sich ja seit vielen Jahren ständig steigender Beliebtheit in der besseren und bürgerlichen Küche erfreuen.

Ein Stärkungs- u. Kräftigungsmittel,

das nie veraltet und sehr billig ist. München, 1. 4. 09. Meine Frau nahm nach ihrer Entbindung jeden Tag von Ihrem „Bioson“ und war durch dessen kräftigende Wirkung schon in 14 Tagen imstande, unsere 3 kleinen Kinder wieder allein zu versorgen, ja sie konnte sogar ohne Ermüden bis spät in die Nacht hinein nähen. Die Betannten redeten sie an wegen ihres gefunden Aussehens und haben wir bei dieser Gelegenheit nicht veräuert, „Bioson“ bestens zu empfehlen. In 2 Fällen wird es daraufhin auch schon getrunken. Hochachtungsvoll: J. Schiederer, Schriftföher, Oberlefr. 22 I. Unterschrift beglaubigt: Roth, Ratar. Bioson ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 M in Apotheken, Drogerien. Man frage seinen Arzt.

Ein Versuch genügt und Sie sind überzeugt von der Güte und Preiswürdigkeit der Damen-Kleider- und Seidenstoffe der Firma

Telephon 1931. Carl Büchle, Kaiserstr. 149.

Jean Kessel

- Hoflieferant Kaiserstrasse 150
- Telephon 335 empfiehlt frische
- Holl. Schellfische
- Kabeljau
- Rotzungen
- Seezungen
- Heilbutt im Aufschnitt
- Rheinzander
- Blaufelchen
- Lachsforellen
- Rheinsalm
- Miesmuscheln

FrISCHE Austern
 Lebende u. gekochte Hummern
 Malossolkaviar von direktem Bezug

Fischräucherwaren
 Fischkonserven

Strassburger u. Ulmer Gänse
 Enten, Poularden, Kapunen
 Hahnen, Tauben

Bozener Edelmaronen
 Teltower Rübchen
 Salat romaine
 Pariser Kopfsalat

Neue Süd- u. Dessertfrüchte
 FrISCHE Ananas

Neue Konserven
 Weine, Liköre, Sekt

Alles in grösster Auswahl
 Rabattmarken.
 Sorgfältiger Versand.

Für telephonische Bestellungen und

Abbestellungen

von Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Wir bitten deshalb im Interesse der Auftraggeber, das Telephon nur

in dringenden Fällen zu benutzen und uns den Auftrag noch schriftlich zu bestätigen.

Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes.

Fürsten-Kränze
 Richelleu
 Bienenstich

täglich frisch vorrätig empfiehlt

Konditorei Bender
 Hirsch-Ecke Sofienstrasse.
 Telephon 1755.

Abschlag!

10 holländische
 Bollheringe

10 Stück 55 Pfg.,
 ausgesuchte Milchher
 10 Stück 65 Pfg.,

Bratheringe
 10 Stück 9 Pfg.,

10 Delikatess-
 Bismartheringe
 nur große Fische
 3 Stück 20 Pfg.
 mittelgroße 6 Pfg.

Euger u. Zillalen
 Karlsruhe, Durlach,
 Pforzheim.

Neu eröffnet:
 Karlsruhe
 Ecke Angarten-
 und Marienstraße.

Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichtes m. rosigen jugendlichem Ansehen und blendend schönem Teint gebunden nur die echte Etckenperd-Vitaminmilch-Seife v. Bergmann & Co., Nadeben Preis à Stück 50 Pfg., ferner macht der Vitaminmilch-Cream Tada rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei: Carl Roth, Hofstr. Herrenstr. 26, W. Fischer, Drog. Amalienstr. 19, Otto Fischer, Karlsruhe 74, W. B. Baum, Berberstraße 27, G. Steller, Kaiserstraße 23, Gm. Dennis, Kaiserstraße 11, Jul. Dehn, Nachf., Bähringerstr. 55, Ed. Walz, Kurvenstraße 17, Otto Mayer, Wilhelmstraße 20, W. Jäger, Kaiserstraße 61, F. Reich, Kiliansstraße 68, sowie in allen Apotheken; in Wühlburg: Strauß-Drogerie, in Grünwinkel: Fr. Geiger-Sinner, in Daglanden: Albert Berlich.

Erklärung!

In verschiedenen Versammlungen, bei Gründung von Milchproduzenten-genossenschaften, erklärt der Verantwortliche derselben, Herr Landwirtschaftslehrer Schuchert von der hiesigen Milchzentrale Erläuterung: „Wenn die Mitglieder von Lande einmal verstanden sind, dann werden wir mit den Milchhändlern von Karlsruhe bald fertig sein, erst dann können wir den Preis der Milch in der Stadt billiger.“ Wir erklären hiermit, so lange in Karlsruhe circa 200 organisierte Milchhändler sind, wird es den Herren der Milchzentrale nicht gelingen, ihre Bestrebungen in die Tat umzusetzen.

Milchhändlervereinigung von Karlsruhe und Umgebung (e. V.), nebst Ein- und Verkaufsgenossenschaft.

Städt. Seefischmarkt.

Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordtbad am Donnerstag nachmittag von 3½ bis 7 Uhr und Freitag vormittag von 8 bis 11 Uhr. Große Zufuhr; billige Preise.

Filialmärkte: Durch den Verkäufer Oberwall. Weststadt. In dem Hofe des Eichamtes, Sofienstraße 96/98, am Donnerstag nachmittag von 3 bis 6 Uhr.

Oststadt. In der Georg-Friedrichstraße am Freitag vormittag von 8½ bis 10½ Uhr.

Karlsruhe, den 31. Oktober 1911.

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Strapaziose
 Touristen-Anzüge
 von Mk. 16.50 an
 (eigenes Fabrikat)
R. Pahr
 Mechan. Kleider-Fabrik
 Kronenstr. 49.

Keine Motten mehr.
 In meiner Mottenvertilgungsbaukt werden Motten, Holz-würmer, Wanzen und andere Ungeziefer nicht Brut in Wäbern, Betten, Teppichen u. unter Garantie vernichtet. Ohne daß Stoffe, Holz u. Polster irgend welche Beschädigung erleiden, radikal vernichtet.
 Ernst Telgmann,
 Adlerstr. 4. Teleph. 2244.

Städt. Vierordtbad
 Schwimmbad.
 Für Damen u. Mädchen geöffnet: Werktags vormittags 9 bis 11 Uhr u. nachmittags 4½ bis 7 Uhr sowie Freitags von 6-7½ Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags.
 Für Herren u. Knaben geöffnet: Werktags vormittags von 8 bis 9 Uhr u. 11-1 Uhr, nachmittags 4½-8 Uhr. Freitags nachmittags nur bis 6 Uhr, sowie Samstags nachmittags 4½-9 Uhr und Sonntags vormittags 8-12 Uhr.

„Zur alten Linde“
 Birkel 16, früher „Café Seyfried“, empfiehlt guten, bürgerlichen Mittagstisch von 60 Pfg. an, reine bairische und selbst gekochte Weine, 2 gute französ. Villards bei Tag pro Stb. 40 Pfg., nachts pro Stb. 50 Pfg., sowie gute Frühstück- u. Seidenstoffe Lagerdier, hell und dunkel.
 Florian Lang,
 früher Wirt zur „Blume“.

Gasthaus „Zur Krone“,
 Amalienstraße 16.
 Jeden Mittwoch von 6 Uhr ab
 Schweinsknöchle
 mit Purée und Kraut,
 wozu höflichst einladet
 G. Schwaibold.

Restaurant
 Eintracht
 Karl-Friedrichstraße 30.
 Heute sowie jeden Mittwoch
 Schlachttag
 wozu höflichst einladet
 Wilhelm Herlan.

Hotel Nowack
 Ettlingerstraße.
 Heute Mittwoch
 Schlachttag!
 M. Knopf.

Versuchen Sie
 unsere hochfeine Marke
O-mi-to-Tee
 Haushalt-Mischung
 Englische Mischung
 Deutsche Mischung
 Russische Mischung
 Feinste Mischung
Be-co-ma-Tee
 feinsten Ceylon-Tee
 Tee offen
 vorzügl. Teespitzen
 bei
Geschwister Maisch
 Kaiserstrasse 161
 Eingang Ritterstrasse
 vis-à-vis von Spielwaren-Doering.
 Telephon 1985. Rabattmarken.

Auf die Straße
 führt viele Menschen die tägliche Berufsarbeit. Von der Straße bringen Sie die Ernährung heim, die Ihnen so wichtig ist. Die Berufsarbeit auf der Straße erfordert ein Vorbeugungsmittel für Keiserheit, Katarakt und Husten, und das sind die allbekanntesten **Wybert-Tabletten**, die in allen Apotheken pro Schachtel 1 Mark kosten.

Maschinenschrift.
 Vervielfältigungen
 aller Art.
Hans Dinger
 Karlsruhe i. B. Heilstr. 311
 und Waldlandstrasse 16.
 Uebernahme aller sonst vorkommenden maschinenschriftlichen Arbeiten. — Lieferung nach auswärt. Muster und Preisangeboten zu Diensten.
 Verschwiegenheit sicher. Die Preise sind billigst. Anfertigung schnellstens. Ausführung penibel gewissenhaft und sauber.

Total-Ausverkauf.
 Friseur-Kämme, Aufsteck-Kämme, Haargarnituren, Haarbürsten, Hutbürsten, Kleiderbürsten, Zahnbürsten, Toilette-Spiegel, Toilette-Garnitur, Manicure-Garnitur, sowie einzelne Artikel zur Manicure, in- u. ausl. Parfüm- u. Toilette-Seifen, Schwämme, Kerzen, Hautörme, Puder, Haarwasser, Mundwasser, sämml. Rasierartikel,
 alle angeg. Artikel weit unter Preis.

F. A. Meixler,
 Parfümerien- und Toiletten-Geschäft,
 Waldstrasse,
 gegenüber dem Residenz-Theater.

Allgemeiner Deutscher
 Versicherungs-Verein a. G.
 Stuttgart
**Haftpflicht-
 Unfall-Lebens-
 Versicherung**
 Kapitalanlage M 78.000.000
 800.000 Versicherungen
 Jahresprämie M 27.000.000
 Subdirektion Karlsruhe i. B.:
Frz. Hämmerle,
 Gartenstrasse 44 a.
 Telephon 518.

Städt. Städtische Rechts-
 anstaltliche
 (Städt. Arbeitsamt),
 Bähringerstraße 100,
 Erdgeschoss.
 erteilt minderbemittelten Per-
 sonen unentgeltlich Rat und An-
 kunft, vornehmlich in Sachen des
 Arbeits- und Dienstvertrags, der
 Kranken-, Unfall- und Invaliden-
 versicherungsgesetzgebung,
 des Mietrechts, in Militär-,
 Steuer- und Staatsangehörigkeits-
 sachen usw. Kostenfreie Anfertigung von Schriftsätzen in
 Rechtsachen.
 Sprechstunden: werktäglich von
 8 bis 12 Uhr vormittags.

Piano-
 Stimmen und Reparaturen
 durch erprobte Fachleute
 unter persönlicher Ueber-
 wachung des Unterzeichneten
 übernimmt unter Garantie
H. Maurer,
 Gross. Hoflieferant,
 Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Gute Bedienung.
Sofienbad, Sofienstr. 85,
 empfiehlt seine frisch gerichteten
 Wannenbäder zu 30 u. 50 Pfg.
 Nichtennabel, Salz und andere
 Kurbäder schon von 70 Pfg. an.
 15

Zu verkaufen
Garten-Anwesen
 (2000 qm) mit herrschaftlichem Wohnhaus zum Alleinbewohnen
 zweistöckig, 10 Zimmer, alles Zubehör.
 Das Anwesen bietet durch seinen grossen, schön angelegten Garten an alter Allee und landschaftlichen Anlagen, 15 Min. von der Stadtmitte, in nächster Nähe Hauptverkehrsstrasse zum neuen Bahnhof, die Annehmlichkeiten eines Landhauses. Anfragen unter Nr. 1141 an die Exped. des Tagblattes erbeten.

Komme pünktlich auf Postkarte.
 Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Zahngebisse und Goldschmuck. Zahle die denkbar höchsten Preise.
Weintraub,
 Kronenstrasse 52.

Gänselebern
 werden fortwährend angekauft: Erbprinzenstrasse 21, 2. St. G. Mees, geb. Stürmer.

Kisten
 in der Größe von 90 cm bis zu den größten kauft fortwährend
Aug. Weinacker,
 Jähringerstrasse 76, II.

Kaufe
 fortwährend einzelne Möbel aller Art sowie ganze Haushaltungen zu hohen Preisen oder übernehme solche sowie Waren aller Art zum Versteigern.
D. Gutmann, Rudolfstrasse 12.

Freiburger Hagenmarkt.
 Beste Sendung trifft heute mittag ein und kann abgeholt werden.
 Seffingstrasse 13, 2. Stod.

Kaffee
 selbstgebrannt,
 per Pfund M. 1.40—2.20

Tee
 1/4 Pfund 50, 60, 80, 90 ₰

Kakao
 1/4 Pfund 40, 60, 70, 80 ₰
 empfiehlt

Bernhard Oser
 Waldstrasse 5.

Rheinhafen Kehl in Baden.
 In dem für Produktion und Absatz günstig gelegenen Gebiete des KEHLER RHEINHAFENS sind Grundstücke für gewerbliche Niederlassungen mit Wasser- und Bahnschluß, Wasserleitung, Kanalisation, elektrischem Strom für Licht und Kraft zu vorteilhaften Bedingungen und in jeder Größe zu verkaufen und zu vermieten. Günstige Arbeiter- u. Steuerverhältnisse.
 Näheres durch Rheinhafen-Gesellschaft Kehl am Rhein.

Kaufe!
 getragene Kleider, Schuhe, Stiefel usw. zu höchsten Preisen.
J. Silbermann, Brunnenstrasse 1. Postkarte genügt.

Achtung!
 Hohe Preise für getrag. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Weiszeug, Möbel usw. A. Jelewitsch, Margrafenstr. 7. Postkarte erbeten.

Verkäufe

Hochrentabler Haus-Verkauf.
 Hochrentables Eckdoppelhaus, ganz neuzeitlich, nahe am neuen Personenbahnhof gelegen, ist sehr billig zu verkaufen. Käufer hat nach Abzug aller Ankosten 1200 Mark übrig.

Villa in Triberg,
 in schönster, staubfreier Lage mit Garten, enthaltend 7 Zimmer, Zentralheizung, elektr. Licht, Autogarage, ist wegen Todesfalls zum billigen Preise von 25 000 M. zu verkaufen.

Haus — Westendstraße
 verkaufe ich wegen Bezugs sehr billig; daselbe hat schöne 5 Zimmerwohnungen und großen hübschen Garten und ist sehr gut erhalten.

Georg Heberle,
 Immobilienbüro,
 Herrenstrasse 12. — Telefon 2309.
 In Nähe des neuen Bahnhofs Durlach, Anwesen zur Fabrikation oder Lagerung geeignet, ganz oder geteilt, zu vermieten event. auch zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1824 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zu verkaufen:
 1 Schreibisch, 1 Kopierpresse mit Schrank. Näheres Waldstrasse 52 III.
 1 Sekretär sowie 1 Badewanne, alles in gutem Zustand, billig zu verkaufen. Näheres Jähringerstr. 62 I.
 Ein Paar geb. Bettstellen, in tadellosem Zustand, sind billig abzugeben in
 Lagerhaus, Philippstr. 19.

Umständlicher werden spottbillig abgegeben: 1 eleg. polierte Schlafzimmer-Einrichtung mit echten Marmorplatten, 190 M., hochfein. Buffet 130 M., schöner Plüschdivan 35 M., elegant. Schreibisch 39 M., groß. Truceau 29 M., Flurgarderobe, echt eichen, 16 M., großer Ausziehschrank 24 M., schöner Vertiko 29 M., kompl. Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, kompl. Küchen, Spiegel, Bilder, Regulateure, Teppiche, Felze. Alles neu u. spottbillig. Werner, Schlossplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part. r.

Gut erhaltener Truceau
 ist billig zu verkaufen: Körnerstrasse 55, parterre.

Zu verkaufen Küchensch. 12 M., pol. Kleiderschr. 15 M., Badschommel 12 M., schöner, großer, fast neuer Divan 28 M., halbrund, kompl., fast neues Bett 50 M.: Wblandstrasse 12, parterre.

Billig abgegeben.
 Schöne, polierte Bettstelle, halbr. Passivrost, Polster, Obermatratze, ganz neu, 32 M. und 27 M. Näheres Körnerstrasse 90 im Hof.

Eine starke, neue **Schloßwerkbank**, 2 1/2 m lang und 90 cm breit, billig abgegeben: Steinstr. 29, 2. Seitenbau, 4. Stod rechts.

Divan preiswert zu verkaufen. Näheres Wblandstrasse 36, 2. St. links.
 Eine hocheleg. gebrauchte **Konzerttisch** sowie ein fast neues **Damenrad** sind zu verkaufen. Zu erfragen bei **Josel G.**, Dorfstrasse 18 im 4. Stod.
 Für Sammler oder Liebhaber geeignet ist eine **alte Zither**, gut erhalten, preiswert abzugeben. Näheres Hirschstrasse 70, 4. Stod.
Tafelklavier, gut erhalten, ist billig zu verkaufen: Goethestrasse 13, parterre.
 Eine gut nähende **Handnähmaschine** steht billig zu verkaufen: Kapellenstrasse 52, 4. Stod.

Herrenüberzieher (Ulster), Gehrock mit seid. Futter, Damenmantel, Jagdecke, Kleider, Kinderwagen (Nidestell), wie neu, Kinderstuhl, gepolstert und verstellbar, leere Kisten in verschiedenen Größen: Müller, Kaiserstrasse 167, 4. Stod.

Für Aerzte.
 Kleiner, 2 füssiger, 4 pl. **Opelwagen**, komplett, mit voller Garantie sofort für M. 2900.— zu verkaufen. Anschaffungspreis M. 4250.—. Off. unter Nr. 1247 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Herren-Fahrrad, wie neu, anstatt M. 160 für M. 65 verkäuflich: Schönfeldstrasse 5, parterre links.

Zurückgekehrte Beleuchtungskörper für Gas und elektrisch: Hebelstrasse 3, 1. Stod.

Gaslampen
 mehrere gebrauchte und einige zurückgekehrte, billig: Adlerstr. 44.

Ein gut erhaltener, dreiarmer **Gaslüster** ist billig zu verkaufen. Belfortstrasse 9, 3. Stod.

Ventil-Posaune
 billig zu verkaufen. Wilhelmstrasse 75, 4. St. IIs.

Zwei Winter-Überzieher, beinahe neu, Oberweite 106 und 98, sehr billig zu verkaufen: Amalienstrasse 17, 3. St. r. Händler verbet.

Ein guter **Überzieher** für mittl. Figur, beinahe neu, und ein **Foppenanzug**, mittl. Fig., billig abzugeben: Margrafenstrasse 1 III rechts.

1 **Überzieher**, schwarz, 1 **Jacketanzug**, für mittlere Figur passend, noch wenig getragen, sind zu verkaufen: Hardstr. 26, Mühlburg.

Gebrauchte Militärmäntel und Militärteppiche
 ist eine größere Partie einetroffen, welche zu billigen Preisen einzeln abgeben. **Hermann Heß, Militär-Effekten**, Kapellenstrasse 72, nächst Kriegstrasse (Güterbahnhof).

Anteuerholz.
 In der Schreinerei, Sofienstr. 105, wird sehr trockenes **Brennholz** forschweise abgegeben. Lieferung frei ins Haus. Telefon 1774.

Schäferhund, echte Rasse, 7 Monate alt, umständlicher billig zu verkaufen. Näheres Kapellenstrasse 28, parterre.

Junge Hunde!
 Ein Burs junger Bogen ist zu verkaufen: Gasthaus zum „Lamm“, Mühlburg.

Kaufgesuche

Suche gut erhaltenes **Truceau**, etwa 80 cm breit und 2,50 m hoch, eventl. auch niederes Konsole für Schneider-Meister. Off. u. Nr. 1360 an das Kontor des Tagblattes erb.

Zu kaufen gesucht:

Piano
 gebraucht, für Anfänger. Offerten mit Preisangabe wolle man unter Nr. 1367 im Kontor des Tagbl. abgeben.
 Gut erhaltenes, brauchbares **Spinnrad** zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1368 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zu zahle
 höchste Preise für abgelagerte **Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weiszeug, Möbel, Betten**. Komme jeder Zeit. Postkarte genügt.

Plachzinski,
 50 Durlacherstr. 50.

Moderne Knaben-Kleidung

Wir bieten hierin eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl moderner hübscher Neuheiten in den mannigfaltigsten Fassons und Farben.

Paletots und Peajackets, Ulster, Seekadettanzüge, Matrosenanzüge, Kieler Anzüge, Norfolkanzüge

Spiegel & Wels.



Kenner einer feinen Beschuhung tragen meine

Ein vornehmer Stiefel
 ist der vollendetste Abschluss für eine elegante Toilette.

Romanus-Stiefel.

Das tonangebende Fabrikat der modern. Schuhindustrie. Hervorragend durch vollkommene Technik



der Arbeit, gediegene Formenschönheit, das beste in bezug auf Qualität u. geschmackvolle Ausstattung.

Alleinverkauf. Karlsruhe Bruchsal und Umgebung:
Albert Heil,
 G. Großkopfs Nachf.,
 Hoflieferant,
Erbprinzenstr. 2.
 Telefon 1784.

Sensationelles Angebot!
 Infolge vorgertickter Saison war ich in der Lage, einen Posten **130 bis 150 cm breite**

Kostümmstoffe
 zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zu kaufen. Derselbe enthält die **allerneuesten Dessins und Webarten**

prima deutscher sowie echt englischer
Fabrikate und verkaufe ich so lange Vorrat reicht das Meter zu Mk. **4.50** und

3.75
 Der reguläre Verkaufswert ist ein ganz bedeutend höherer.

H. Feibelmann, Kaiserstr. 175, I. Etage.